

III. Deutsche Sagen.

1. Göttersagen.

(**Riesen.**) Die alten Germanen glaubten, daß die Götter die Welt aus dem Leichnam eines Riesen gebildet hatten, der aus dem Eise hervorgewachsen war und Ymir hieß. Aus seinem Blute schufen sie Meer und Wasser, aus dem Fleische die Erde, aus den Knochen die Gebirge, aus den Zähnen die Steine, aus der Hirnschale das Himmelsgewölbe und aus dem Gehirn die Wolken. An die vier Ecken des Himmels setzten sie als Wächter vier Zwerge: Nordri, Austri, Sudri, Westri. Die Erde glich einer Scheibe, und war rings von dem Weltmeer umgeben.

Als Ymir erschlagen wurde, rann das Blut aus seinen Wunden, und alle Riesen ertranken darin. Nur einer konnte mit seinem Weibe eines Schiffes habhaft werden; sie fuhrn über das Meer und bauten sich an der fernen Küste Wohnungen. Von ihnen stammt ein neues Riesengeschlecht ab. Um aber die Erde und ihre Bewohner vor den Angriffen der Riesen zu schützen, schufen die Götter aus Ymirs Augenbrauen eine Burg und nannten sie Midgard. Da hatte das Menschengeschlecht seinen Wohnsitz.

Unter den Riesentöchtern war eine ganz besonders dunkel und häßlich. Sie hieß Nacht. Sie vermählte sich mit einem Manne aus dem Göttergeschlecht. Ihr Sohn war Tag, ein glänzender, schöner Knabe. Die Götter setzten Nacht und Tag an das Himmelsgewölbe, schenkten ihnen zwei Wagen und zwei Rosse und befahlen ihnen, damit um die Erde zu fahren, jedesmal in zwölf Stunden. Die Nacht fährt mit ihrem schäumenden Rosse voran, von seinem Gebiß träufelt der Tau in die Gefilde hinab. Tag folgt ihr; von der Mähne seines Rosses geht der Glanz aus, der Luft und Erde erleuchtet.

(**Elben und Zwerge.**) In der Luft wohnen helle und schöne Wesen, die den Göttern und den Menschen freundlich sind: die Elben oder Elfen. Im Innern der Erde hausen die Zwerge, klein und